

# Mehr als nur Arbeitskraft

## ASTI-Umfrage beleuchtet Wahrnehmung Luxemburgs durch Grenzgänger

**LUXEMBURG** Die „Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés“ (ASTI) sieht sich durch eine von ihr zum Anlass ihres 40-jährigen Bestehens in Auftrag gegebene Umfrage in ihrer Haltung bestätigt, dass Grenzgänger mehr als nur Arbeitskräfte sind. Diese Annahme wäre ein „faktischer Fehler“ und würde Grenzgängern gegenüber ein negatives Signal senden.

Die Erhebung bestätigt Ergebnisse einer früheren Umfrage unter im Land lebenden Ausländern, derzufolge die Luxemburger, anders als sie sich selbst wahrnehmen mögen, von einem Teil der Grenzgänger als wenig offen wahrgenommen werden, wenn nicht sogar verschlossen. Dennoch gelten Luxemburger für viele Grenzgänger als sympathisch. Insgesamt haben die Grenzgänger ein positives Bild des Landes: multikulturell, reich und schön werden als Attribute häufig genannt.

Für die ASTI zeigen die Ergebnisse, dass ein Zugehörigkeitsgefühl zum Land erst durch einen Prozess entsteht. So hätten ältere oder schon länger über die Grenze pendelnde Arbeitnehmer mehr Kontakte im Großherzogtum und fühlten sich stärker mit dem Land verbunden.

Anderes Element der Umfrage: 82 Prozent der Grenzgänger sagen, zumindest ein wenig Luxemburgisch zu verstehen. 58 Prozent trauen sich

zu, sich ein wenig im Luxemburgischen ausdrücken zu können. Der Sprache kommt eine wichtige Funktion zu. So sagte ein Grenzgänger, dass die Luxemburger zwar insgesamt weltoffen seien, sie aber vor allem unter sich lebten.

84 Prozent der Grenzgänger sagen, dass sie mit Blick auf ihre Rechte korrekt im Großherzogtum behandelt werden. 28 Prozent meinten hingegen, sie würden eher bei sich arbeiten wollen, wenn sie dort Arbeit fänden – selbst wenn sie weniger gut entlohnt wäre.

Große Unterschiede gibt es bei den Kontakten zu Luxemburgern. Die ASTI vermutet dahinter die Spezifitäten des luxemburgischen Arbeitsmarkts, dass beispielsweise in öffentlichen Verwaltungen hauptsächlich Luxemburger arbeiten.

Für die ASTI ist klar, dass Grenzgänger, Ausländer und Luxemburger im Land voneinander abhängig sind und davon wiederum die Wirtschaft. „Hoffen wir, dass, wenn die schwierigeren Momente hinter uns liegen, die luxemburgische Gesellschaft sich immer noch bewusst ist, dass wir nur vorangehen können, wenn wir nicht nur zusammen arbeiten, sondern auch zusammen entscheiden“, schlussfolgert die ASTI in einer Mitteilung. CB